

Beruflicher Werdegang

Thomas Ewers



Curriculum Vitae

2003 – heute

Referatsleiter in der Bundesnetzagentur zuständig für Frequenznutzungs-konzepte und internationale Frequenzangelegenheiten. Schwerpunkt: Internationale Harmonisierung von Frequenzbereichen für innovative Anwendungen und Systeme im Bereich der Europäischen Union (EU), der Konferenz der europäischen Post- und Fernmeldeverwaltungen (CEPT) und der Internationalen Fernmeldeunion (ITU).

Seit vielen Jahren tätig im Ausschuss für elektronische Kommunikation der CEPT, der „Radio Spectrum Policy Group“ der EU sowie den Weltfunkkonferenzen der ITU als Mitglied der deutschen Delegationsleitung.

1996 – 2003

Referent im BAPT (resp. RegTP, BNetzA) im Bereich der Vorbereitung der Weltfunkkonferenzen der ITU.

1987 – 1990

Studium der Elektrotechnik an der Universität der Bundeswehr in Hamburg mit nachfolgender Tätigkeit im Bereich der militärischen Frequenzverwaltung (-1996) mit Schwerpunkt zivil-militärische Koordination.

Firma/Institution:	Bundesnetzagentur
Tel.:	0228 14 1250
Fax:	0228 14 6125
E-Mail:	thomas.ewers@bnetza.de

WLAN – Heute und Morgen aus Sicht des Regulierers

Autor: Thomas Ewers

Kein Markt in der Bundesrepublik Deutschland hat sich in den letzten Jahren so rasant entwickelt wie der Telekommunikationsmarkt. Diese Entwicklung ist unter anderem auf eine immer größer werdende Nachfrage nach mobilen Telekommunikationsdienstleistungen durch die Bevölkerung zurückzuführen. Nicht zuletzt aufgrund der sich ergebenden neuen technischen Möglichkeiten, wie z.B. bei den Mobilfunktechnologien und insbesondere auch WLAN, wird die Nachfrage nach erhöhter Bandbreite in Verbindung mit wachsender Mobilität auch in nächster Zukunft weiter zunehmen. Sowohl die wachsende Nachfrage als auch technologische Innovationen erfordern, dass Frequenzspektrum in einem ausreichenden Maß zur Verfügung gestellt werden kann.

Nach Angaben der "WiFi Alliance" ist WLAN die dominierende Internetzugangstechnologie mit einer Penetration von mehr als 80% der Haushalte in einigen europäischen Ländern und mit Wachstumsraten im Datenvolumen von mehr als 20% jährlich (CISCO).

Neben dem 2,4 GHz-Band und den bereits um das Jahr 2000 europäisch und 2003 weltweit (Weltfunkkonferenz 2003) harmonisierten 5 GHz-Frequenzen sind nun bereits seit einiger Zeit Erweiterungsbänder in Europa und weltweit in der Diskussion. Auch die ITU hat sich dieses Themas angenommen und eine Entscheidung soll auf der Weltfunkkonferenz 2019 fallen.

Das zur Verfügung stehende Frequenzspektrum ist allerdings eine durch die Art der Nutzung und den Stand der Technik nur begrenzt verfügbare Ressource und die Identifizierung von neuem Spektrum für WLAN erfordert in vielen Frequenzbereichen vermehrt eine Nutzung durch mehrere Funkanwendungen. Als Beispiel dient hier der europäisch bereits bisher harmonisierte 5-GHz-Bereich, der gemeinsam durch WLAN, Satellitenanwendungen und Radare genutzt wird.

Neben der Darstellung der derzeit verfügbaren Frequenzbänder wird ein besonderer Schwerpunkt auf die Sachstände zu den potentiellen Erweiterungsbändern gelegt, wobei auch die internationalen Strukturen sowohl in Europa als auch im Rahmen der ITU beleuchtet werden. Essentiell ist hierbei die transparente Vorgehensweise und die enge Einbindung aller mit dem Thema befassten Gruppen und Organisationen.